

Herrn
Präsidenten des NÖ Landtages
Ing. Hans Penz

St. Pölten, am 29. Juni 2009

B. Sobotka-F-20/020-2009

Sehr geehrter Herr Präsident!

Zur Anfrage der Abgeordneten Dr. Krismer-Huber betreffend Veranlagungen aus den Erlösen der Wohnbauförderungsdarlehen des Landes, eingebracht am 19. Mai 2009, Ltg.-280/A-4/71-2009, erlaube ich mir wie folgt zu beantworten:

1. Wie war die Performance der 4 NÖ Fonds (NÖ I bis IV) in absoluten Beträgen sowie in Prozent im Jahr 2008? (Bitte auch als Chart anführen)

Siehe dazu die Präsentation und das Protokoll von der Informationsveranstaltung vom 18.05.2009.

2. Wie setzt sich die „Ausschüttung“ und somit Budget-Einnahme im Jahr 2008 der 4 Fonds trotz negativer Ertragsentwicklung zusammen bzw. wurde sie vom Bestand entnommen?

Die Budgeteinnahme durch die Ausschüttung für das Land NOE betrug für das Jahr 2008 EUR 70,083 Mio. und sind in den ordentlichen Erträgen gedeckt.

3. Wie war der rechnerische Wert des Gesamtportfolios jeweils zum 1.1.2008, 31.3.2008, 30.6.2008, 30.9.2008?

Datum	Gesamtportfolio - NAV in EUR
01.01.08	4.363.891.227
31.03.08	4.122.039.629
30.06.08	4.117.152.766
30.09.08	3.960.819.105

4. Wie war der rechnerische Wert des Gesamtportfolios jeweils zum Quartalsende in den Jahren 2003 bis 2007?(Bitte um detaillierte Aufstellung)

Datum	Gesamtportfolio - NAV in EUR	Datum	Gesamtportfolio - NAV in EUR
31.03.2003	2.094.084.996	31.03.2006	3.613.113.236
30.06.2003	2.208.073.568	30.06.2006	3.532.243.699
30.09.2003	2.471.134.370	30.09.2006	3.640.186.791
31.12.2003	2.417.160.522	31.12.2006	3.638.481.804
31.03.2004	2.500.119.853	31.03.2007	3.624.175.147
30.06.2004	2.496.423.853	30.06.2007	4.576.892.119
30.09.2004	2.504.420.314	30.09.2007	4.555.200.346
31.12.2004	2.445.316.665	31.12.2007	4.363.891.227
31.03.2005	2.469.574.192	31.03.2008	4.122.039.629
30.06.2005	2.580.669.296	30.06.2008	4.117.152.766
30.09.2005	3.568.885.027	30.09.2008	3.960.819.105
31.12.2005	3.520.215.207	31.12.2008	3.591.936.700

5. Wie sah die Asset Allocation (Aktien, Anleihen, Cash, sonstiges) jeweils zum 1.1.2008, 30.6.2008, 31.12.2008 und zum 31.3.2009 aus?

Vermögensklassen	01.01.2008		30.06.2008		31.12.2008		31.03.2009	
	Bestand	Aufteilung	Bestand	Aufteilung	Bestand	Aufteilung	Bestand	Aufteilung
Bargeld	331	8%	436	11%	706	20%	979	27%
Anleihen	1.758	40%	1.826	44%	1.813	50%	1.941	54%
Aktien	1.190	27%	818	20%	226	6%	87	2%
Sonstige	1.085	25%	1.037	25%	846	24%	566	16%
Summe	4.364	100%	4.117	100%	3.592	100%	3.573	100%

6. Wie war die Aufgliederung der Anleihenquote nach Risikokategorien (Staatsanleihen, Corporate Bonds, etc.) aufgegliedert nach Rating der jeweiligen Schuldner zum 1.1.2008 sowie zum 31.12.2008 und zum 15.5.2009?

Aufgliederung Anleihen	31.12.2007	31.12.2008	15.05.2009
Bargeld	8%	20%	25%
Staatsanleihen)	11%	12%	10%
Finanzanleihen	7%	15%	21%
Unternehmensanleihen	8%	8%	18%
Schwellenländer)	4%	3%	2%
ABS / strukt. Anleihen	10%	13%	7%
Summe Anleihen	48%	70%	83%

Eine Information über die einzelnen Titel kann auf Grund vertraglicher Verpflichtungen nicht erfolgen.

7. Nennen Sie in die 10 größten Verlustbringer der Fonds bzw. Subfonds in absoluten Beträgen im Jahr 2008 (realisiert oder noch schwebend)? Eine Information über die einzelnen Titel kann auf Grund vertraglicher Verpflichtungen nicht erfolgen.

Alle realisierten und schwebenden Transaktionen sind im NAV bereits berücksichtigt.

8. Wie viel der Reduktion der Aktien und Anleihenquote im Laufe des Jahres ist auf Kursverluste und wie viel auf Umschichtungen zurückzuführen?

Aufgrund der Tatsache, dass sich diese Quoten durch das aktive Management sehr stark verändert haben, ist diese Aufteilung nicht möglich.

9. Werden in den Fonds bzw. Subfonds Papiere gehalten, die derzeit nicht verkauft oder bewertet werden können oder als toxisch gelten? In welchem Ausmaß?

Es werden keine Papiere gehalten, die toxisch sind, nicht bewertet oder verkauft werden können.

10. Wie hoch lag die Quote solcher Papiere in den NÖ-Fonds oder dessen Subfonds zum 1.1.2008 und zu 30.6.2008?

Nachdem wir keine toxischen Wertpapiere besitzen gibt es hierfür auch keine Quote.

11. War die hohe Aktienquote und generell sehr hohe Risikokomponente in den Vorjahren mit dem Aufsichtsrat und dem FIBEG-Beirat abgesprochen?

Es gab unter Bedachtnahme auf den Veranlagungshorizont keine generell sehr hohe Risikokomponente. Eine Umsetzung von Veranlagungsentscheidungen erfolgt ausschließlich nach Beratung und Empfehlung bzw. Beschlussfassung im Beirat und Aufsichtsrat.

12. Ab welchem Zeitpunkt akzeptierte die Geschäftsführung der FIBEG-GmbH die „Krise“ und informierte die Landesregierung?

Die Krise ist eine Tatsache und hängt nicht von der Akzeptanz der Geschäftsführung der FIBEG ab.

13. Ab welchem Zeitpunkt wurde Ihnen ein Krisenmanagement-Plan vorgelegt und wann wurde die erste Maßnahme umgesetzt?

Seit Beginn der Krise wurde der Beirat und der AR der FIBEG kontinuierlich informiert. In der Beiratssitzung am 29.8.2008, wurde die Risikoreduktion in allen Vermögensklassen diskutiert und i.A. vom Beirat empfohlen. Nach der Insolvenz von Lehmann wurde in einer Informationssitzung am 08.10.2008 der Beirat von den eingeleiteten Maßnahmen zur Reduktion des Gesamtrisikos informiert.

14. Auf Basis welcher Risiko-Analyse wurden die Maßnahmen eingeleitet und nach welcher Priorität wurden die Maßnahmen umgesetzt?

Es werden laufend Risikoanalysen der Fonds durchgeführt und je nach Ergebnis Maßnahmen eingeleitet. Die Maßnahmen wurden auf Grund der zu erwartenden Wertschwankungen prioritär getroffen.

15. Gibt es derzeit ein mit der Landesregierung kommuniziertes und beschlossenes, mittelfristiges Prozedere?

Es gibt ein mit dem Aufsichtsrat und dem Beirat der FIBEG laufend abgestimmtes Investitionskonzept, auf Basis der in den Landtagsbeschlüssen vorgegebenen Rahmenbedingungen.

16. Was passiert mit der 900 Mio Euro Bargeld-Anlage (entspricht rd, 24% des Gesamtportfolio) und stimmt es, dass diese nur mit 1% verzinst ist?

Die Verzinsung des Bargeldbestandes unterliegt den Schwankungen des Geldmarktes und bewegte sich in den ersten 5 Monaten des Jahres 2009 zwischen 2,3 % und 1 %. Natürlich wird bei entsprechender Entwicklung der Märkte dieser Bargeldbestand wieder investiert.

17. Welche Staatsanleihen (rd, 11% des Gesamtportfolio) wurden gekauft und mit welcher Begründung?

Es wurden nur Staatsanleihen von Staaten der Eurozone gekauft. In den Land NOE Fonds waren seit Beginn des Investments Staatsanleihen aufgrund von Risiko/Ertragszielen enthalten.

18. Welche Typen von forderungsbesicherten Wertpapieren zu 8% des Gesamtportfolio (asset-backed-security, ABS-Anleihen) wurden gekauft und mit welcher Begründung?

Es wurden i.d.R. ABS Papiere mit guter Bonität aus dem Bereich Hypotheken, Kredite, Kreditkartenforderungen und Leasingforderungen gekauft. Der Grund für die Kaufentscheidung war der hohe Zinssatz am kurzen Ende im Vergleich zu den langfristigen Zinsen (inverse Zinskurve).

19. Mit welcher Begründung wurde von 10% auf 8% Hedge-Funds reduziert und um welche Hedge-Funds nach Risikoklassen handelt es sich?

Die Reduktion von Fund of Hedge Fonds erfolgte aufgrund von Liquiditätsüberlegungen und der negativen Ertragserwartungen. Da wir nur in FoHF investiert sind ist das Risiko breit gestreut.

20. Mit welcher Begründung wurde im Gesamtportfolio der Anteil an Immobilien von 5% auf 7% aufgestockt und um welche Immobilien handelt es sich?

Die Veranlagung in Immobilien wurden auf Grund ihrer stabilen Ertragsentwicklung und der natürlichen Inflationsabsicherung, welche durch die lfd. Mieteinnahmen gewährleistet ist, erhöht.

Bei den Immobilieninvestment der FIBEG handelt es sich um Immobilienspezialfonds, welche hauptsächlich in Bürogebäude und Einkaufszentren in bester Lage in die EU 15 Mitgliedsstaaten und Nordamerika investieren.

21. Mit welcher Begründung findet sich in der Asset Allocation mit 13.5.2009 ein 13%- iger Anteil „Sonstiges“ im Gesamtportfolio und wie setzten sich diese Industrie und sonstige Anleihen zusammen?

In der Vermögensklasse „Sonstige Anleihen“ sind verschieden Industrie- und Unternehmensanleihen zusammengefasst die nun separat ausgewiesen wurden. (siehe Folie 19 der Präsentation vom 18.05.2009).

22. Mit welcher Begründung wurde im Gesamtportfolio der Anteil an „Finanzanlagen“ (Banken etc.) auf 21% erhöht und was verbirgt sich im Detail dahinter?

In der Vermögensklasse „Finanzanleihen“ sind verschiedene Bank- und Versicherungsanleihen zusammengefasst.

Die Ertragserwartungen für diese Investments sind deutlich gestiegen, andererseits haben die Staaten für die Systembanken Bestandsgarantien abgegeben.

23. Mittels welcher „Futures“ wurden die Aktien laut Präsentation am 18.5.2009 abgesichert und mit welcher Begründung?

1. EURO Stoxx 50 Future
2. S&P 500 Future
3. FTSE 100 Future
4. TOPIX Future

Mit diesen Aktienfutures konnte aufgrund der hohen Korrelation zum bestehenden Aktienportfolio eine sehr effiziente Absicherung in der Finanzmarktkrise umgesetzt werden.

24. Welche Verträge in welcher Höhe wurden zur Kostenreduktion laut Präsentation vom 18.5.2009 gekündigt?

Durch die Auflösung/Kündigung von Mandaten/Fonds konnte eine Kostenreduzierung erzielt werden.

25. Auf Basis welcher Risiko-Analyse wurden Verkäufe in Höhe von 1.808 Mrd Euro getätigt (Im Detail Fragen 26 bis 29)?

Es werden laufend Risikoanalysen der Fonds durchgeführt und je nach Ergebnis Maßnahmen eingeleitet. Die Maßnahmen wurden auf Grund der zu erwartenden Wertschwankungen prioritär getroffen.

26. Welche Aktien wurden wann in Höhe von 540 Mio Euro laut Präsentation vom 18.5.2009 mit welcher Begründung verkauft?

9 Aktienmandate / Fonds wurden im Zeitraum 27.04.2007 bis 10.03.2009 aufgelöst. Begründung: geringere Ertragserwartung im damaligen Marktumfeld.

27. Wann wurden welche Anleihen in Höhe von 852 Mio Euro laut Präsentation vom 18.5.2009 mit welcher Begründung verkauft?

9 Anleihenmandate / Fonds wurden im Zeitraum 27.12.2007 bis 24.10.2008 aufgelöst. Begründung: geringere Ertragserwartung im damaligen Marktumfeld und Strukturveränderungen.

28. Wann wurden welche Hedge-Funds in Höhe von 345 Mio Euro laut Präsentation vom 18.5.2009 mit welcher Begründung verkauft?

11 Fund of Hedge Funds (FoHF) wurden im Zeitraum 30.11.2007 bis 31.03.2009 aufgelöst. Begründung: geringere Ertragserwartung im damaligen Marktumfeld und Strukturveränderungen.

29. Wann wurde welche „Währung“ in Höhe von 71 Mio Euro laut Präsentation vom 18.5.2009 mit welcher Begründung verkauft?

Die Korrelation zu den anderen Vermögensklassen war höher als prognostiziert. Es konnte damit nicht der gewünschte Diversifikationseffekt erzielt werden.

30. Wie hoch ist der Gesamtanteil an Investments in „Commodities“ gegliedert nach Rohstoff-Typen?

Es gibt derzeit keine Investments in Rohstoffe.

31. Wie konnte die FIBEG im Jahr 2008 bei negativen Erträgen laut Präsentation rd 150 Mio Euro in das NÖ Konjunkturpaket einbringen?

Gemäß dem am 20.Nov.2008 im NÖ Landtag beschlossenen Konjunkturpaket ist vorgesehen, dass Unternehmen Venture Capital und regionalen Leitbetrieben Kapital mit Eigenkapitalcharakter zur Verfügung gestellt wird und zwar im Rahmen von Investments.

32. Wie wirkt sich die 2008 vom Landtag beschlossene Übernahme von Haftungen in Höhe von 1,1 Mrd Euro für die Landes-Beteiligungsholding auf die FIBEG aus? Ad Vorgaben und Abwicklung

Die Übernahme der Haftung für die Landes - Beteiligungsholding GmbH hat keinerlei Auswirkungen.

33. Wann fanden Sitzungen des Aufsichtsrates und FIBEG-Beirates seit Herbst 2007 statt?

02.10.07
05.12.07
25.03.08
13.06.08
29.08.08
08.10.08
16.12.08
29.03.09
18.06.09

34. In welcher Sitzung stand ein „Krisenplan“ auf der Tagesordnung im Aufsichtsrat und im FIBEG-Beirat?

Seit Beginn der Krise wurde der Beirat und der AR der FIBEG kontinuierlich informiert. In der Beiratssitzung am 29.8.2008, wurde die Risikoreduktion in allen Vermögensklassen diskutiert und i.A. vom Beirat empfohlen. Nach der Insolvenz von Lehmann wurde in einer Informationssitzung am 08.10.2008 der Beirat von den eingeleiteten Maßnahmen zur Reduktion des Gesamtrisikos informiert.

35. In welchem Abständen erfolgt ein „Reporting“ an Sie als Finanzreferent des Landes seitens der FIBEG-Geschäftsführung?

Es wurde kontinuierlich durch die FIBEG informiert.

36. Gab es Veranlagungsrichtlinien an den Investmentmanager durch den Aufsichtsrat, FIBEG-Beirat oder durch Sie als verantwortlichem Regierungsmitglied? Wenn ja, wie lauten diese im Wortlaut? Wenn nein, warum nicht?

Mit jedem Investmentmanager wurde ein Investmentmanagementvertrag mit entsprechenden Veranlagungsrichtlinie durch die Geschäftsführung der FIBEG abgeschlossen.

37. Sind Änderungen der Veranlagungsrichtlinien an den Investmentmanager durch den Aufsichtsrat oder FIBEG-Beirat geplant?

Die Veranlagungsrichtlinien werden lfd. mit den Investmentmanagern überprüft und bei Bedarf angepasst.

38. Welche Veranlagungsrichtlinien gibt es bezüglich ethischer Gesichtspunkte bei der Veranlagung (Schwellenländer – Emerging Markets, Rohstoffe etc.)?

Es werden dzt. Veranlagungskriterien auf Basis ethischer Gesichtspunkte erarbeitet.

39. Gibt es eine Liste an Firmen, in die mangels ethischer Standards nicht investiert wird. Wenn ja, welches sind diese Firmen?

Im Zuge der Erstellung dieser Richtlinien wird diese Frage geprüft.

40. Wie ist sichergestellt, dass in Zukunft nicht wieder mit Wohnbaufördergeldern in Aktien und Wertpapieren schlechter Schuldner spekuliert wird?

Es wurde nie spekuliert, sondern stets langfristig veranlagt.

41. Warum werden die 4 NOE-Fonds nicht nach der Art eines Publikumsfonds monatlich publiziert, damit die NÖ BürgerInnen informiert sind?

Bei den 4 NOE Fonds handelt es sich um Spezialfonds des Landes.

Ad FIBEG

42. Wie sieht derzeit die Struktur des Firmengeflechts der Fibeg aus? Welche Banken, Stiftungen und Firmen sind für die Fibeg tätig? (Bitte um ein Organigramm)

Es wird auf das Protokoll vom 18.5.2009 bzgl. der Anfrage von KO Waldhäusl und die Antwort verwiesen.

43. Wie viele MitarbeiterInnen sind bei der FIBEG beschäftigt?

2007 und 2008 zwischen 13 und 12 Angestellte plus die Geschäftsführung.

44. Wie hoch sind die gesamten Personalkosten (Eigenpersonal und Fremdpersonal) in den Jahren 2007 und 2008 gewesen?

Die Löhne und Gehälter für die Angestellten und die Geschäftsführung betragen 2007 und 2008 je rund € 1,1 Mio.

45. Wie hoch sind die Kosten für die Geschäftsführung in den Jahren 2007 und 2008 gewesen?

Die GF besteht aus 2 Personen. Aus datenschutzrechtlichen Gründen kann hierzu keine Antwort gegeben werden.

46. Wie hoch sind die Kosten für Dienstleistungen Dritter und wofür in den Jahren 2007 und 2008?

Die Kosten für die Dienstleistungen Dritter (insbesondere Investmentberater, KAG und Depotbank) betragen im Jahr 2007 1,8 Mio. und im Jahr 2008 EUR 1,7 Mio.

47. Ist es richtig, dass 32 Asset-ManagerInnen in einem Verhältnis zur FIBEG stehen und in welchem?

Dzt. sind 11 Manager mit der Vermögensverwaltung betraut.

48. Welche Konsequenzen – personell und wirtschaftlich - wurden bei den zur Veranlagung beauftragten Investmentmanagern getroffen?

Bei 12 Managern wurde der Managementvertrag gekündigt bzw. der Fonds verkauft.

49. Wurde einzelnen Investmentmanagern der Auftrag entzogen? Wenn ja, wie vielen?

Bei 12 Managern wurde der Managementvertrag gekündigt bzw. der Fonds verkauft.

50. Wie viele Investmentmanager sind mit Veranlagungen in den Fonds NÖ I-IV beauftragt?

Dzt. sind 11 Manager mit der Vermögensverwaltung betraut.

51. Welche Gebühren und Honorare wurden an Investmentmanager in den Jahren 2005, 2006, 2007 und 2008 bezahlt?

In den Jahren 2005 bis 2008 wurden von den jeweiligen Veranlagungssummen an Gebühren und Honoraren folgende Prozentsätze bezahlt.

Kosten (relativ):	2005	2006	2007	2008
Asset Manager	0,39%	0,54%	0,48%	0,39%

52. Welche Spesen wurden in den Jahren 2005, 2006, 2007 und 2008 bezahlt?

In den Jahren 2005 bis 2008 wurden von den jeweiligen Veranlagungssummen an Spesen folgende Prozentsätze bezahlt.

Kosten (relativ):	2005	2006	2007	2008
Transaktionsgebühren	0,08%	0,04%	0,05%	0,06%

53. Welche Personen sind Mitglied im Aufsichtsrat der FIBEG?

Dr. Reinhard Meißl
Dr. Richard Bock
Dr. Christoph Herbst

54. Welche Personen sind Mitglied im Beirat der FIBEG und wie setzt sich dieser zusammen?

Dr. Reinhard Meißl
Dr. Richard Bock
Mag. Peter Zörer
Dkfm. Dietmar Neyer
Mag. Alfred Thaller
Dr. Ernst Reichmayr

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Wolfgang Sobotka eh.
Landeshauptmann- Stellvertreter